



Abend:

Zeitung.

32.

Donnerstag, am 6. Februar 1840.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. H. W.).

Epistel an meinen Ofen.

Sey mir gegrüßt, Du meines Zimmers Zier,
Wo, abgeschieden von dem Weltgewühle,
Ich Deine Wohlthat dankbar fühle,
Die Gluth in Deinem Innern zaubert mir
Den Lenz zurück, wenn unter rauhen Stürmen
Auf meines Gartens blumigem Revier,
Sich Eis- und Schneegebirge thürmen.
Sey mir gegrüßt! Flöß' mir Begeiß'lung ein,
Dir nach Verdienst' ein Lob zu weih'n.
Ich ford're sie nicht von den Musen,
Nicht von dem Quell des Helikon,
Durch Deine Nähe fühl' ich schon
Die Dichterflamm' in meinem Busen.

Ist, wie im Todeschlase, die Natur
Erstarrt, zeigt mir die grüne Flur
Nur eine Wüste öd' und traurig,
Tönt statt der Vögel Lieder nur
Der Nord durch blätterlose Wälder schaurig,
Der selbst durch Thür' und Fenster pfeift;
Wohin man blickt, ist Alles weiß bereift,
Mit Nebel und Gewölk die Sonne ringet,
Und selten nur ein flücht'ger, matter Strahl
Durch diese Dämmerung des Tages dringet,
Dann glänzest Du mir so, wie ein Fanal
Dem Schiffer, der mit wilden Wogen ringet.
Sich Jeder gern dann um Dich reih't,
Der Trägste eilig zu Dir springet;
Der sich mit Schadensfreud' erfreut,
Hat einen Vorsprung er erworben,
Wenn er Dich ganz genießen kann;
Ein Andre legt die Hände fast erstorben
An Dich, um Dir zu schmeicheln, an.

Wer zu bescheiden ferne bleibt,
Dem Schüchternen es schon genügt,
Wenn er sich in den Winkel schmiegt,
Wohin man ihn zudringlich treibet;
Der Unbescheid'ne dann empfängt
Die Strafe für sein stürm'sches Wesen,
Wenn er sich Dir zu nah' gedrängt,
Aus seinen Mienen kann man's lesen,
Daß er die Finger sich versengt.

Wohl mir! In meinem stillen Zimmer
Wo Du allein mir winkst, ich immer
Vor solchem Zulauf sicher bin;
Nicht tückisch brennst Du, wie die Kessel.
Ich setze mich in meinen Sessel
Auf weichen Polstern vor Dich hin.
Für mich ein Thron, und zu bescheiden
Wünsch' keinen größern mir; ich bin
Gewiß, um meinen leichten Sinn
Und meine anspruchlosen Freuden,
Wird mancher Herrscher mich beneiden.

Mein kleines Reich regiert sich leicht,
Ich brauch' in meiner engen Sphäre
Zur Sicherheit nicht große Heere,
Neid und Rabale sich nicht zeigt;
Feldherrn, Minister, Diplomaten
Kann ich in meinem Reich entrathen,
Und bei mir die Verleumdung schweigt.
Geprüfte Freunde mich umgeben,
Es ist in meinem kleinen Reich
Der Fürst und Unterthan sich gleich,
Um ohne Zwist und Widerstreben
In Eintracht und Vertrau'n zu leben.

Nicht immer kann ich zwar sie seh'n,
Es hält die Pflicht und das Gebrause